

# Überraschung ausgeschlossen

Lukas Oldani findet den Basler Stadtlauf von heute Abend extrem herausfordernd

Von Andreas W. Schmid

**Basel.** Um auf eine Sensation zu hoffen, müsste Langstreckenläufer Lukas Oldani einen anderen Sport betreiben. Eine Sensation wäre es, wenn er heute am Stadtlauf im Eliterennen um den Siegmitsprinten würde. Das aber ist ausgeschlossen. «Hundertprozentig», sagt er. Denn die Spitzenläufer schlagen ein ganz anderes Tempo an als das Mitglied des Laufsportvereins Basel. «Wenn ich dieses von Anfang an mitgehen würde, dann müsste ich auf dem zweiten Streckenteil dafür büssen.» Und möglicherweise sogar aufgeben. Das aber will der 31-Jährige nicht riskieren. Deshalb geniesst es der Gelterkinder, zusammen mit den Weltklasseläufern am Start zu stehen und aus nächster Nähe zu sehen, wie sie vor ihm davoneilen.

Dabei zählt Oldani zu den schnellsten Athleten der Schweiz – allerdings im Marathon. Mit seiner Zeit von 2:28:06 Stunden, die er in Berlin lief, rangiert er in diesem Jahr an neunter Stelle der Schweizer Bestenliste (siehe unten). In Basel misst die Strecke aber bloss 10 Kilometer. «Diese Distanz ist für mich wie eine Fremdsprache», sagt er, «da fällt es mir schwer zu brillieren.» Auch mental ist der Lauf für ihn «extrem herausfordernd». In Berlin wurde er 61.; damit liess er rund 40'000 Teilnehmer hinter sich. Am Basler Stadtlauf, so schätzt Oldani, wird er es bestenfalls in die vordere zweite Hälfte der Rangliste schaffen. Vielleicht, im schlechtesten Fall, erreicht er gar erst im letzten Drittel des 67-köpfigen Feldes das Ziel.

Trotzdem will er sich dieser Herausforderung stellen. Schliesslich ist er erstmals an den Lauf eingeladen worden, was er als Ehre empfindet. Zudem sollen ihm die Stadtläufe und die Vorbe-

reitungen darauf helfen, seine Grundgeschwindigkeit zu verbessern. Denn die empfindet er selber als mangelhaft. Die besten Marathonläufer bestritten in den Anfängen ihrer Karriere oft Bahnrennen über 5000 oder 10'000 Meter. Oldani fehlt diese Erfahrung. Bis 23 lief er nach dem Lust-und-Laune-Prinzip und bestritt einen einzigen Marathon in Lausanne. Danach folgte eine vierjährige Pause, in der er sich ganz seinem Informatikstudium verschrieb. Nach dessen Abschluss begann er 2007 wieder zu laufen und ein Jahr später ernsthaft zu trainieren.

## Was liegt noch drin?

Seitdem hat er zehn weitere Marathons bestritten und die persönliche Bestzeit stetig nach unten gedrückt. Noch glaubt Oldani nicht, dass er sein Potenzial ausgereizt hat. In Berlin lief er ein «sehr realistisches Rennen», wie er es ausdrückt. Doch irgendwann will er mehr riskieren – zum Beispiel, wenn er eine Zeit von unter 2:25 anpeilt. Denn die hält er für machbar. «Vielleicht geht es dann auf, vielleicht verbrenne ich mir aber auch die Finger.»

Das allerdings würde überraschen. Denn wenn Oldani sich auf etwas einlässt, dann ernsthaft. «Ich kann mich richtig in eine Sache verbeissen.» Das gilt auch fürs Laufen, das unterdessen mit zehn bis zwölf Trainings pro Woche fast mehr als bloss ein Hobby ist. Liz, seine Frau, sagt ihm deshalb hin und wieder: «Lukas, du spinnst!» Worauf er stolz antwortet: «Genau!» Zugleich hört er jedoch auch auf ihren Ratschlag – sie ist Ärztin –, auf die innere Stimme zu hören. Und diese sagt zu ihm vor dem Stadtlauf: «Lauf dein eigenes Tempo!» Eine Sensation ist heute also definitiv nicht zu erwarten.



**2:28:06 Stunden für den Berlin-Marathon.** Lukas Oldani will als Läufer allmählich seine Grenzen ausloten. Foto Privatarchiv Lukas Oldani

## 29. Stadtlaufl

### Wie immer 1: Baustellen auf der Strecke

Es ist mittlerweile auch für die Stadtlauf-Macher ein leidiges Thema: Die Baustellen rund um den Münsterplatz. Bis heute Samstagnachmittag sollen aber die letzten Gruben in der Rittergasse zugedeckt sein, versichert das Baudepartement. So steht einem reibungslosen Start auf dem Münsterplatz nichts mehr im Wege. dw

### Wie immer 2: Für Kurzentschlossene

Neun Grad und Sonnenschein werden erwartet: Optimal für die Läufer und Läuferinnen, die sich noch nicht angemeldet haben, weil sie Schönwetterläufer sind. Ab 10 Uhr können sich alle Kurzentschlossenen oder Vergesslichen noch nachmelden – in der Turnhalle Rittergasse zu einem kleinen Aufpreis von zehn Franken. Ebenfalls müssen dort die Startnummern abgeholt werden. tvr

### Wie immer 3: Über 8000 Läufer erwartet

Bis gestern hatten sich etwa 7800 Läufer angemeldet. Mit den Nachmeldungen wird auch dieses Jahr die Grenze von 8000 Läufern geknackt werden. Der Allzeitrekord von 2009 (9009 Leute) wird aber nicht gebrochen werden. tvr

### Wie immer 4: Telebasel sendet live – mit Büttel

Wem es zu kalt ist, an der Strecke die über 8000 Läuferinnen und Läufer anzuspornen, der kann die grösste Laufsportveranstaltung der Region auch gemütlich aus der warmen Stube verfolgen. Telebasel sendet ab 17.05 Uhr live aus der Innenstadt. Moderiert wird der Stadtlauf von Benjamin Schmid, assistiert wird er von der verletzten Riehener Leichtathletin Deborah Büttel. Die Übertragung ist die grösste Produktion von Telebasel. dw

## Zeitplan

Startzeiten	
<b>17.00/17.06:</b>	Binggis Buebe/Meitli
<b>17.13:</b>	Schüler/Schülerinnen
<b>17.40:</b>	Elite Frauen (7,8 km)
<b>17.45:</b>	Elite Männer (10 km)
<b>18.15/18.18:</b>	Junioren/Läuferinnen W20/30
<b>18.50/18.53:</b>	Junioren/Läufer M20/30
<b>19.20/19.23:</b>	Läufer M35/40
<b>19.50/19.53:</b>	Läuferinnen W35 bis W60
<b>20.25/20.28:</b>	Läufer M45 bis M60
<b>21.00:</b>	Siegerehrung Elite Scala Basel, Freie Strasse 89

> [www.baslerstadtlaufl.ch](http://www.baslerstadtlaufl.ch)

## SCHWEIZER MARATHON-BESTENLISTE 2011

	Zeit	Ort
1. Viktor Röthlin (STV Alpnach)*	2:12:26	New York (USA)
2. Tarcis Ançay (CS 13 Etoiles)	2:20:03	Zürich
3. Christian Kreienbühl (TV Oerlikon)	2:21:48	Zürich
4. Patrick Nispel (TV Schaan)	2:23:01	Gold Coast (Aus)
5. Marcel Tschopp (Lie/TV Schaan)	2:23:55	Chicago (USA)
6. Iwan Schwarz (Elsau-Räterschen)	2:27:07	Frankfurt (De)
7. Patrick Jeanneret (Corminboeuf)	2:27:22	Paris (Fr)
8. Christoph Menzi (TG Hütten)	2:27:27	Zürich
9. Lukas Oldani (LSV Basel)	2:28:06	Berlin (De)
10. Richard Gerzner (LC Frauenfeld)	2:28:44	Chicago (USA)
31. Gabriel Lombriser (Old Boys Basel)	2:35:11	Luzern
37. Josias Wacker (Binningen)	2:37:12	Lausanne

\* Röthlin lief zudem den London-Marathon in 2:12:44 Stunden

# «Und so gewann ich 6:0 gegen Federer»

Basketball: Nationalspieler Oliver Vogt über die Starwings und seine Titel-Ambitionen mit Fribourg Olympic

Von Kevin Rossiter

**Freiburg.** Er will morgen Sonntag den Starwings (16.00, Sporthalle) die Suppe versalzen. Oliver Vogt spielt seit sechs Jahren für Fribourg Olympic. Seine Basketball-Karriere hat der Baselbieter beim BC Arlesheim begonnen – bei den Minis. Von dort hat er sich in den USA über Oklahoma bis an die Universität von Pittsburgh State gespielt. Zurück in der Schweiz spielt der 2,09 Meter grosse Hüne seit nunmehr sechs Jahren beim Vorzeige-Club der NLA.

**BaZ:** Oliver Vogt, Sie sind Profi-Basketball-Spieler. Wie lebt es sich als solcher in der Schweiz?

**Oliver Vogt:** Mir geht es gut. Aber grundsätzlich kommt das immer sehr auf das Team und den Vertrag an, den man abschliesst. Wenn man in der Schweiz sagt, dass man von Beruf Basketball-Spieler ist, fragen einen die Leute dann meistens, was man «wirklich» von Beruf sei.

## Basketballprofi in Freiburg.

Der Baselbieter Oliver Vogt (31) spielt die sechste NLA-Saison. Foto Keystone



**Vergleichen Sie mal Ihren aktuellen Wohnort Freiburg mit Basel.**

Basel ist offener als Freiburg. Dies ist dagegen eher niedlich, und man kennt sich schnell, vor allem mich als Basketballer. Das muss aber nicht schlecht sein. Basel gefällt mir klar besser, das ist meine Heimat.

## Und im Basketball?

Freiburg gilt als Vorzeige-Club in der Schweiz. Wir verfügen über grossartige Strukturen hier, und es gibt sehr viele Menschen, die sich mit dem Club identifizieren und etwas dazu beitragen. Zudem haben wir jetzt die neue Halle, die eben nicht einfach eine Turnhalle, sondern wirklich eine Basketball-Halle ist. Diesbezüglich ist Basel natürlich schon kleiner, aber die Starwings haben sich in den letzten Jahren definitiv etabliert.

**Welche Saisonziele verfolgen Sie mit Freiburg?**

Das offizielle Saisonziel des Clubs ist die Finalteilnahme. Für mich persönlich geht es noch einen Schritt weiter. Ich will diese Saison mindestens einen Titel gewinnen.

**Und wie sieht diesbezüglich der Fahrplan aus?**

Nun wir haben letzte Woche unser erstes Spiel verloren, gegen Vacallo. Aber wir sind nach wie vor Tabellenführer. Also im Grossen und Ganzen stimmt der Fahrplan.

**Wie sehen Sie die Starwings in dieser Saison?**

Ich bin sehr positiv überrascht. Die Starwings spielen wirklich gut, vor allem sind sie als Team sehr stark. Sie haben zwar nicht so viel Talent, wie Lugano oder wie wir und auch nicht so ein grosses Budget, sie haben aber wirklich viel damit gemacht.

**Am Sonntag sind Sie mit Fribourg Olympic bei den Starwings zu Gast. Welche Prognose stellen Sie für diese Partie?**

Nachdem wir das letzte Spiel unglücklich verloren haben, sind wir sehr heiss. Und wenn wir konzentriert an die Sache gehen, sollten wir gewinnen. Obwohl, es ist immer schwer in der Sporthalle in Birsfelden.

**«Es hat nicht viel gefehlt, und ich hätte bei den Starwings einen Vertrag unterschrieben.»**

**Vor einigen Jahren haben die Starwings versucht, Sie zu verpflichten. War das keine Option für Sie?**

Doch. Ich habe mir das wirklich lange überlegt. Es hat nicht viel gefehlt, und ich hätte bei den Starwings unterschrieben. Das wäre dann noch mit einem Job bei der Novartis verbunden gewesen. Heute bin ich sehr froh, dass ich mich anders entschieden habe.

## Wieso?

Weil ich in Freiburg einfach sehr glücklich bin. Das Interesse der Bevölkerung ist grösser und die neue Halle

ist fantastisch. Zudem spiele ich in einem Team, das jedes Jahr um den Titel mitspielen kann. Darüber hinaus wollte ich nicht in irgendeinem Büro landen. Hier arbeite ich nebenbei noch als Personal Trainer, und damit habe ich etwas gefunden, was mir wirklich entspricht.

**Ihr Vater ist Chef des Birstal Terminal und sponsert seit Jahren die Starwings. Hat es da nie einen Interessenkonflikt gegeben?**

Nein, nie. Auch als ich mit den Starwings verhandelt habe, hat er mich immer wie ein Vater beraten und nicht als Sponsor der Starwings.

**Stimmt es, dass Sie mal gegen Roger Federer einen Tennis-Match bestritten haben?**

Das stimmt (lacht).  
**Und angeblich haben Sie gewonnen.**  
Auch das stimmt. Das war im Rahmen eines Tennis-Camps in Pratteln. Dort gab es die Regel, dass wenn einer sein Racket zweimal zu Boden wirft, er direkt verliert. Und beim Spielstand von 3:3 hat Federer dies vollbracht. So gewann ich 6:0 gegen Federer.

**Zum Schluss noch etwas ganz anderes. Wenn Sie sich eine Superhelden-Eigenschaft aussuchen könnten, welche wäre es?**

Oh, da ist alles ziemlich toll, was? Ich denke, ich würde mich gerne überallhin beamen können.

**Fliegen wäre doch auch noch gut im Basketball.**

Nein, das wäre unfair.